

BURGWEDDEL

NACHGEFRAGT

Hitzewelle: „Notaufnahme platzt“



Dr. Christoph Grotjahn,
Chefarzt für Innere Medizin
an den Regionskliniken in
Großburgwedel und Lehrte

Die hohen Temperaturen dauern schon seit Wochen in der Region an. Wie vertragen die Leute das? Kommen jetzt mehr Menschen wegen der Hitze ins Krankenhaus Großburgwedel?

Die Hitzewelle hält jetzt schon sehr lange an. In den ersten Wochen war ich überrascht, wie wenige es waren – vielleicht 5 bis 10 Prozent der stationären Patienten. Aber in den letzten zwei bis drei Tagen platzt die Notaufnahme förmlich. Jetzt machen sich zusätzlich Infektionen der oberen Atemwege breit.

Was macht die Menschen so empfänglich für solche Infekte?

Vielleicht die vielen Klimaanlage- und schwächt ihre Konstitution. Das gilt umso mehr für ältere Menschen. Wenn sie nicht genug trinken, verschlechtert sich ihr Allgemeinzustand schnell. Das kann zu leichter Verwirrtheit führen, und dies erschwert wieder das Trinken. Solche Patienten kommen oftmals mit beginnendem Nierenversagen und auch mit Fieber zu uns. Das kann lebensbedrohlich sein.

Haben Sie Tipps zur Vorbeugung?

Wenn normalerweise anderthalb Liter pro Tag ausreichen, sollte man bei dieser Hitze auf zwei Liter erhöhen. Älteren Menschen sollte man immer mal wieder Wasser anbieten. Auch Jüngere sollten schwere Arbeiten in die Abendstunden verlegen oder – wie auch längere direkte Sonneneinstrahlung – ganz vermeiden.

Interview: Martin Lauber

IN KÜRZE

Freibad öffnet am Sonntag verkürzt

Großburgwedel. Das Freibad Großburgwedel öffnet am Sonntag, 12. August, nur von 10 bis 18 Uhr. Wie die Stadtverwaltung mitteilte, ist dafür ein personeller Engpass verantwortlich. *jar*



Matthias Heßbrüggen (links) führt den neuen Direktor Robert Baberske durchs Gymnasium Großburgwedel.

FOTO: LAUBER

Baberske leitet das Gymnasium

47-Jähriger aus Celle stellt sich morgen der gesamten Schülerschaft vor / Ihn reizt das Mehr an Verantwortung und Gestaltungsspielraum

Von Martin Lauber

Burgwedel. Die akkurat gebundene Krawatte lockert er während des einstündigen Pressegesprächs nicht. Aber Robert Baberske, der einmal in der Woche mit Kollegen Fußball spielt und leidenschaftlich gern am Lenkrad von Schwiegervaters Traktor sitzt, kommt trotzdem nicht allzu förmlich rüber. Dem 47-jährigen Physik- und Geschichtslehrer aus Celle hat die Landes-schulbehörde zum 1. August die Leitung des Gymnasiums Großburgwedel übertragen. Nach einjähriger Vakanz tritt er die Nachfolge von Gesa Johannes an, die im August 2017, ohne sich von der Schü-

Spanisch als zweite Fremdsprache ab 2019

Dieses Schuljahr wird es noch nichts, aber fürs kommende gebe es „positive Signale“, weiß Matthias Heßbrüggen: Im Auftrag des Schulvorstandes hat er bei der Landesschulbehörde beantragt, am Gymnasium Großburgwedel Spanisch als zweite Fremdsprache zuzulassen – für jeweils eine Lerngruppe ab Klasse sechs. „Die Lehrkräfte dafür haben wir“, sagt der stellvertretende Schulleiter, diese erteilten Spanisch bisher als zusätzliche Wahlsprache ab Klasse acht. Bei Latein und Französisch bleibt alles beim Alten – sie sollen weiterhin als zweite Fremdsprache im Angebot bleiben. *mal*

lerschaft zu verabschieden, ins Kultusministerium gewechselt war.

Ihr Nachfolger will sich morgen in insgesamt fünf Durchgängen allen Schülern jahrgangs- oder doppeljahrgangsweise in der Aula vorstellen. „Ich will mich zeigen und ihnen einen guten Start wünschen“, sagt der gebürtige Berliner, der in den vergangenen sieben Jahren allgemeiner Vertreter des Direktors des Hermann-Billing-Gymnasiums in Celle war – einer Schule, die wie seine neue Wirkungsstätte rund 1000 Schüler und 80 Lehrer hat.

Nach diesen sieben Trainee-Jahren habe ihn an der Stellenausschreibung für Großburgwedel das Mehr an Verantwortung und Gestaltungsspielraum gereizt. Das Gymnasium sei mit seiner „guten inneren Verfasstheit und Organisation“ eine Schule, an die zu gehen sich lohne. Ganz abgesehen davon, dass kein Umzug fällig wird für Familie Baberske. Der neue Direktor ist mit einer Gymnasiallehrerin verheiratet und hat drei Töchter im Alter von drei, sieben und neun Jahren.

Das Timing für den Wechsel ist günstig. Denn die Planung für die ab 2019 bevorstehende Erweiterung und Sanierung des Gymnasiums für 30 Millionen Euro muss noch mit Leben gefüllt werden. „Wir werden das mit vielen Beteiligten ins Werk setzen“, verspricht Baberske mit Blick auf Schulträger, Eltern und Schülerschaft. Er hat an einer Baubesprechung mit Planern und Stadt-

spitze bereits teilgenommen und seit dem 1. August auch das pädagogische Konzept ausgiebig studiert.

„Ich glaube, dass uns der Blick von außen gut tun wird“, sagt Matthias Heßbrüggen, der als allgemeiner Vertreter des Gymnasiums ein Jahr lang kommissarisch geleitet hat und jetzt froh ist, dass diese kräftezehrende Phase vorbei ist. Der 37-Jährige hatte sich nicht für den Chefposten beworben. Dessen Expertise werde er ausgiebig in Anspruch nehmen müssen, kündigt Baberske an. Heßbrüggen habe die Schule während der Vakanz nicht nur auf Kurs gehalten, sondern auch vorangebracht.

70 Prozent aller Fünftklässler in Burgwedel – weit mehr als noch vor wenigen Jahren – werden morgen am Gymnasium in die Sekundarstufe I starten. „Wir sind froh über die große Zahl von Eltern, die ihre Kin-

der zu uns schicken“, sagt Baberske. Der Zuspruch sei gleichzeitig Verpflichtung, sich adäquat auf diese größere Bandbreite einzustellen, unter anderem durch Beratung und individuelle Hilfen. Dafür gebe es dank der Rückkehr zum Abitur nach neun Jahren auch genug Zeit. Zur Wahrheit gehöre aber auch, so der 47-Jährige, dass das Gymnasium die Anforderungen des Zentralabiturs im Blick behalten müsse. Verzagt vor dieser Herausforderung wirkt der Neue nicht: Er glaube nicht daran, dass massenweise Schüler daran scheitern werden.

Neu ins Kollegium kommen außer Baberske ein Lehrer und ein Referendar. Die Abordnung von Lehrkräften an die Grundschule wurde reduziert, Fachunterricht in der Mittelstufe werde deshalb nicht mehr ausfallen, so der neue Schulleiter.

Hitze-Tipps auf der Homepage

Obwohl am Gymnasium das große Lüften begonnen hat: Bei der Rekordhitze wird schon der erste Schultag nach den Ferien zur Herausforderung. Die heißesten der Klassenräume im aufgeheizten Gebäude – besonders im D-Trakt – sollen morgen möglichst ungenutzt

bleiben und die Computerräume im Keller des A-Traktes als Ersatz dienen, sagt Studiendirektor Bernward Schlossarek. Auf ihre Homepage hat die Schule einige Tipps für Eltern und Schüler gestellt. Der wichtigste lautet: ausreichend trinken und/oder Trinkgefäße oder

Geld für den Kiosk mitbringen, wo es Getränke gibt. Auch während der Unterrichtsstunden ist Trinken erlaubt. Ob „als Ultima Ratio“ für die Jahrgänge fünf bis zehn hitzefrei gegeben wird, könne erst morgen Vormittag entschieden werden, so Schlossarek. *mal*

Kleiderei braucht neue Räume

Großburgwedel. In der Kleiderei an der Pestalozzistraße 9A in Großburgwedel ist die Sommerpause vorbei. Heute von 10 bis 13 und 15 bis 18 Uhr hält sie wieder Secondhandkleidung für Bedürftige bereit.

Allerdings fällt ein Schatten auf den Start: Die rund 15-köpfige Initiative braucht möglichst zum Jahreswechsel eine neue Adresse. „Wir suchen einen großen oder zwei kleinere Räume mit separatem WC“, sagt Ingrid Stenert. Weil die Kleiderei nur sehr geringe Einnahmen verzeichne, sei es nicht möglich, eine marktübliche Miete zu zahlen. Aber Nebenkosten plus ein kleiner Obolus seien zu wuppen. Hintergrund des Hilferufs ist, dass die Pestalozzi-Stiftung wegen Umbauten und Eigenbedarf die Räume selbst braucht. Seit die Kleiderei sich im Februar 2016 selbstständig machte, hatte sie die Räume kostenlos zur Verfügung gestellt bekommen. „Dafür möchten wir uns ganz herzlich bedanken“, sagt Stenert. „Sollten wir keine Räume finden, müssen wir schließen.“ *mal*

Polizei sucht Patienten

Großburgwedel. Ein über der Stadt kreisender Polizeihubschrauber hat in der Nacht zu gestern viele Großburgwedeler aufgeschreckt. Seit Montag, 23 Uhr, wurde – am Boden mit Streifenwagen und aus der Luft mit Helikopter – ein 52 Jahre alter Patient des Krankenhauses gesucht, der die Klinik verlassen hatte, obwohl er noch ärztlicher Behandlung bedurfte. Parallel zur Suche versuchten Beamte immer wieder, mit dem Mann per Handy Kontakt aufzunehmen. Gegen 0.45 Uhr ging der 52-Jährige endlich dran, gab seinen Standort bekannt und ließ sich zurück ins Krankenhaus bringen. *mal*

IN KÜRZE

Schützengruppe trifft sich am Freitag

Fuhrberg. Die Gruppe Wir ab 55 des Fuhrberger Schützenvereins kommt am Freitag, 10. August, um 19 Uhr im Schützenhaus zusammen. Die Teilnehmer wollen einen gemütlichen Abend verbringen und gemeinsam grillen. Dazu soll es verschiedene Salate geben. Wer an dem Treffen nicht teilnehmen kann, meldet sich bei Organisator Wilfried Ahlvers unter Telefon (05135) 277 oder (0171) 3842624 ab. *jar*

VOR 25 JAHREN

... erhielt Großburgwedel den Zuschlag für das Impfstoffwerk des amerikanischen Unternehmens Pitman-Moore. 30 Millionen Mark investierte die Firma, um im Gewerbegebiet ihre Verwaltungszentrale zu bauen und ihre dort bereits seit 1967 bestehende Produktionshalle für Tierimpfstoffe zu verdreifachen. Vor allem Mittel gegen Tollwut wurden produziert. Großburgwedel setzte sich als Standort damit gegen Großbritannien durch. Wer hätte es gedacht? Schon damals lobte das Unternehmen die gute Anbindung Großburgwedels. Aus Pitman-Moore wurde nach weiteren Namenswechseln die Firma Biotech, die inzwischen am Langen Felde am weltweit ersten Ebola-Impfstoff arbeitet und den Firmensitz kürzlich erst für 60 Millionen Euro erweitert hat. *car*

Balanceakte zwischen alten Buchen und Eichen

Sonnenblumen-Grundschule bietet Wald- und Erlebnispädagogik erstmals auch in den Ferien an



Olaf Slaghekke gibt den Kindern beim Balancieren im Niedrigseilgarten Hilfestellung. FOTO: PRIVAT

Von Martin Lauber

Thönse. Zum ersten Mal hat die Offene Ganztagschule in Thönse – ergänzend zu den wöchentlichen, ausgedehnten Spaziergängen der Hortkinder mit ihren Erzieherinnen – eine Ferienaktion im Wald angeboten. Verantwortlich dafür zeichnete Schulleiter Olaf Slaghekke in Abstimmung mit Revierförster Lucas Kubel und Hortleiterin Nadine Hein.

Schon früh morgens traf eine Kindergruppe im Rahden ein, wo Slaghekke einen Niedrigseilgarten in mitten des alten Eichen- und Buchenbestands aufgebaut hatte. Nach einem Frühstück und Aufwärmspielen galt es, gemeinsam Aufgaben im Niedrigseilgarten zu

lösen. Je besser die Kinder sich absprachen und zusammenarbeiteten, so Slaghekke, umso eher kamen sie zum Erfolg. „Das gemeinsame Erreichen stärkt das Zusammengehörigkeitsgefühl.“

Bis in den frühen Nachmittag waren alle begeistert bei der Sache. Die tolle Atmosphäre im Wald steuerte ihren Teil dazu bei. Nach einem großen Schluck aus der Wasserflasche ging es zurück zur Sonnenblumen-schule – in Erwartung einer Neuaufgabe in den nächsten Ferien. „Vielleicht gibt es ja dann die Möglichkeit, auch Kinder mitzunehmen, die nicht im Hort angemeldet sind“, sagt Slaghekke, dem eine Kooperation mit anderen Grundschulen vor-schwebt.

Der ausgebildete Wald- und

Waldpädagoger hat sich gerade als Trainer für temporäre Niedrigseilgärten zertifiziert. Solche Seilparcours, die die Geschicklichkeit, das Gleichgewichtsgefühl und soziale Kompetenzen fördern könnten, ließen sich leicht errichten, sagt er. Solche Erlebnispädagogik setze darauf, dass sich besondere Erlebnisse tief einprägten und lange nachwirkten – für Slaghekke eine willkommene Ergänzung für sein bisheriges Spektrum. Dass man zurzeit in Fernost eifrig dabei sei, Wälder in Therapiezentren umzuwandeln und Forest Bathing (deutsch: Waldbaden) im Trend liege, sieht er als Bestätigung dafür, dass die Thönser Grundschule mit ihrem waldpädagogischen Konzept schon seit Jahren auf dem richtigen Weg sei.